

**UNTERM SCHUTT IV**

FÜR INGE MÜLLER

WAS AUF DIR LAG WAR DAS LAND, BLIND-  
GEGANGEN UNTER WEIßROTEN FAHNEN,  
DIE STEINE GELÖSCHT DURCH ALLIIERTEN STAHL

DER RISS IN DEN BODEN DEN  
SCHUTT DER HERRSCHENDEN LÜGE,  
ABRAUM FÜR EINE WEITERE DEUTSCHE TAT.

ALS DU DEN HUND RIEFST ZUM ZEUGEN  
FÜR DEN SCHUTT UNTERM GESUNKENEN HIMMEL,  
LAUSCHTEN SCHON NEUE WÖLFE DER ANGST.

ZUM KELLERTRÄGER GEWORDEN  
AM ENDE DES REICHS  
WAR DER OSTWIND DARÜBER KEIN ORT ZU LEBEN

»DIE BRÜCHE VERHEILT, SCHIEF«  
GELEGEN WO DIE HEIMAT  
ZWEI STAATEN BEGANN,  
EINEN BRUCH.

SCHIZOPHREN IRGENDWIE,  
HATTEN DIE FÄUSTE HIER KEINEN KOPF  
ODER FREMDE

FÜR DICH

KEIN PARADOX: DAS LEBEN ES WAR NICHT TEUER,  
DOCH NUR DER TOD WAR FREI  
WIE DIE ERDE FÜR DIE BESTÜCKUNG MIT  
EINEM KURZEN GRAB

**HEIMAT,  
ÖSTLICH DER ELBE**

DIE LYRIK JENES STAATES WAR  
GEDRUNGEN WIE DIE KIRSTENSCHEN HÜTTEN  
NOCH HEUTE  
OHNE AUCH NUR EIN BEIN IM WIRKLICHEN LEBEN  
AUF DEM POESIEBODEN DER TRÄUME  
IM MANCHMAL NOCH GEHEIMEN INNERN  
PALÄSTE SUCHEND.  
DOCH DIE FASSADEN GILBTEN HIER  
DAS ICH WAR NICHT GEBLIEBEN  
UND SELBST KUBA WAR FERN  
SEIT '45, BEFEHL NUMMER EINS.

RON WINKLER:

geboren 1973, studierte Germanistik, mittelalterliche und neuere/ neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Im Winter 1993 immatrikuliert, folgte im Mai 2000 der Studienabschluss mit dem Titel »Magister«.

Er war 1999 in der engeren Auswahl des Wettbewerbs »Hessisch-Thüringisches Literaturforum«, in der Endrunde um den Hattinger Förderpreis für junge Autoren und erhielt den ersten Preis im Allegra-Lyrikwettbewerb. Für dieses Jahr wurde er zu »Poesie International« nach Österreich eingeladen [gemeinsam mit Lyrikern aus 14 Ländern, etwa Oskar Pastior, SAID, Frans Budé, Sujata Bhatt]. Er nahm an der Endrunde des Wettbewerbs »New Voices« der Neuen Gesellschaft für Literatur (Berlin) teil. Seine literarischen Texte erschienen in namhaften (Literatur-) Zeitschriften. Im Rahmen des Mainzer Kulturtelefons sind ab September zwei Textstücke zu hören. Ron Winkler führte die »übliche Betriebsroutine ad absurdum«, schrieb die Tageszeitung »Die Welt« in ihrer Ausgabe vom 29. Juli.

Für verschiedene Publikationen entstanden bis jetzt Rezensionen zu Theater und Literatur.

Gerade erschien die Forschungsarbeit »Zwischen Großstadt und Großhirn. Annäherungen an das lyrische Werk Durs Grünbeins«.